

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht zu verraten. Alle Offiziere, besonders die Sturmtruppführer, gewannen den Eindruck, daß der Angriff wegen mangelnder Detailaufklärung, weiters in Anbetracht der stark befestigten und verdrahteten Stellung und der anscheinend starken Besatzung auf alle Fälle ein äußerst riskantes Unternehmen darstelle. Aber keine Kriegshandlung ist ein reines Rechenexempel. Im Kriege gibt es keine vollen Sicherheiten; ein kleiner unvorhergesehener Zufall vermag oft Pläne zu stören oder zu zerstören.

Weitaus niederdrückender wirkte ein Bild, das um diese Stunde ein Blick ins Campo-Mulo-Tal einfing: hastende Kolonnenteile im Marsche gegen Süden. Es waren die 2er-Kaiserjäger. In die Talung hereinflankierendes Geschützfeuer hatte ihren Anmarsch derart erheblich gebremst, daß ein zeitgerechtes Einrücken in die Angriffsfront gänzlich ausgeschlossen war. Für den Führer der 27er war dies der härteste Augenblick. Denn er mußte sich sagen, daß unter solchen Voraussetzungen dem ganzen Angriffsgedanken und dem großen Angriffsziele — der Meletta-Zomo-Rücken sollte fallen! — von vornherein ein schwerer Stoß versetzt wurde.

Wenn auch über diese Eindrücke an das 1. RJBrigAdmo. auf Mt. Longara berichtet wurde, so hielt das 6. JDBAdmo. in dieser Stunde an der Ausführung des Sturmes fest. Es erhoffte sich durch Ausweitung der artilleristischen Vorbereitung von fünfzehn auf dreißig Minuten eine wesentliche Kräftigung des Sicherheitsfaktors und ein, wenn auch verspätetes, erfolgreiches Eingreifen der südlichen Sturmstaffel.

Es ging gegen 3 Uhr. Nach Ablegen der Tornister und Rucksäcke begann die Gruppierung zum Angriffe; sie war um 3.10 Uhr nachmittags, kurz nach Einsetzen des eigenen Artilleriefeuers, abgeschlossen (s. Skizze 27).

Die 10. und 11. Komp. gliederten sich in zwei Wellen, je zwei Züge formten die erste und zweite Welle, denen acht Sturmpatrouillen (je eine von der 10. und 11., drei vom 27er-Sturmzuge, drei von RJR. 2) vorangingen. Die 9. Komp. hatte hinter dem rechten, die halbe Kaiserjägerkompagnie mit den restlichen Sturmpatrouillen hinter dem linken Flügel der Angriffsfront zu folgen. Kurz vor dem Angriffe konnten noch dank der Voraussicht des Sturmzugskommandanten, Lt. i. d. R. Temmel, aus den italienischen Magazinen requirierte große Drahtscheren an alle Sturmpatrouillen als höchst willkommene, die Zuversicht hebende Gabe verteilt werden.

Jetzt galt es nur eines: jeder mußte von hartem Sturmwillen durchdrungen sein und auf die eigene Kraft vertrauen.

Auf die eigene Kraft! Mehr denn je tat dies heute not! Denn auch das artilleristische Vorspiel war eher dazu angetan, den Angriffsgeist einer opfermutigen Infanterie niederzudrücken als anzufachen. Wäre der Augenblick nicht von ernstester Spannung erfüllt, so würde helles Auflachen nicht wundernehmen. Schrapnells aus Kleinkalibern zerstäuben über dem Melettarrücken. Gezählte acht leichte Granaten! Gesteigerter Ruf von den Unterführern nach einem wirklichen Feuerschlag! Zweimal durchläuft der Appell des Bataillonsführers den Draht. Der Brigadier auf Mt. Longara, selbst Augenzeuge dieses jammervollen Zustandes, hatte schon eingegriffen¹. Es kam die trostverheißende Zusage von „schwerem“ Feuer in den

¹ Ein Teil der Artillerie, zumal die schwere, befand sich gerade während des Angriffes in der schon begonnenen, viel Zeit beanspruchenden Umgruppierung.